

Warhaftige und Ausführliche RELATION,

Von hoher Hand/ aus dem Feld-Lager
bey Czudnow

Betreffend die grosse Niederlage der Mosco-
witer und Kosaken in der
Ukraine..

wobey

Ein gewisser Bericht von dem glücklichen und Sieg-
reichen Treffen Ihrer Hochfürstl. Durchl. des Herren Erohnens
Marschalcks/ so er den 26. Octob. unter Szklowa mit dem
Moskowitzischen Unter-Feld-Hauptman Chowanski
gehalten und den Feind in die Flucht
gebracht.

ANNO M DC LX. v.

~~3~~

Aus dem Feldlager bey Czudnow vom 31. Octob.

v. 6. Nov. Anno 1640.

Sein nach wir den Feind so lang eingeschlossen gehalten/ daß er ganz keine Lebensmittel/ auch gar kein Brennholz mehr gehabt/ und also über 8. Tage rohes Pferdfleisch fressen müssen/ hat der Szeremet endlich heraus geschickt/ und zu parliamentiren begehrte. Worauff zwar unser Seiten pro & contra eine Zeitlang geredet/ endlich aber resolviret worden/ auch zuschicken/ worzu auch der Woyewoda Belski der Starosta von Halitz, der Unterkämmerer von Kyow und der Truchses von Sandomiersz committiret worden/ woren auch die Tatarren gewilligt/ und der Soltan seiner Seiten den Kazabieja Kamamita und andere uns zugegeben/ darauff wir den 28. Octob. zwischen unserm und des Feindes Lager zusammen gekommen/ von dessen Seiten der Kniaz Kozlowsky Iwan Pawlowicz und der Sczerba erschienen/ es ist aber selbiger Tag vergebens zugebracht worden/ weil des Soltans Velsir Omeraga ohne Ursach auff und davon gegangen. Worauff gleichwol der Erste Marschal/ die Tatren disponiret, daß wir des andern Tages/ an selbigem Ort/ wieder zusammen gekommen.

Nach vielem Gespräch/ wie wir/ auff unsern Puncten bestanden/ und sie sich die Köpfe darüber sehr zerbrochen/ haben sie in die Übergabe des ganzen Lagers zwar gewilligt/ doch nicht daß sie die Waffen ablegen wolten/ gleichwol endlich/ auch dich consentiret Daz sie nemlich sambt dem Szeremet ohne Gewehr aus dem Lager gehen/ und so lange als Geiseln bey uns bleiben wolten/ bis die Festungen würden eingeräumt seyn/ also daß sie alles eingegangen/ außerhalb der 4. Millionen die wir begehrte habt. Wie wir dieses erhalten/ bedunkt uns die Fortun gnugsam forciret zu haben/ und nicht übrig zu seyn/ als das wir folgenden Tages/ wieder zusammen kommen alles zu vollziehen. Massen wir auch hinauß fahmen.

Fahmen. Und halb der H. Ern Marschal endlich mit grosser Ar-
beit mit den Tartern sich verglichen. Und bin ich darauff mit mei-
nen Colleg'en noch diese Nacht wieder hinauf zwischen die Lager ge-
gangen/ alwo wir mit dem Feind/ nachfolgender gestalt accordiret.

1. Der Szeremet sol die Kriegsvölcker des Großfürsten aus
Kyow Berislau Misina, und Czernichow abführen/ dieselbe nirgends
in der Ern gebicht stehen lassen / sondern auff seine Kosten / unter
Convoy der Polnischen Feldherren / gleich auff Putawel führen/
auch aller Orten die Munition / und was dazugehörig/ als Ge-
währ/ und Proviant hinterlassen.

2. Sol er alle Munition / Stücke / Fahnen/ auch alles Ge-
wehr so wol von Fußvolck/ als Reuterey in seinem Lager lassen.

3. Sollen sie alle / ohn einiges Gewehr / aus dem Lager ab-
ziehen außer denen Bojaren und Officirern/ welche an Geissels statt
hinterbleiben/ denen sollen die Seyten Gewehr gestattet werden.

4. Der Szeremet, mit 8. der vornembsten Bojaren sol so lange/
bey denen Feldherren / und dem Sultan in Geissel statt bleiben / bis
die Moscowitische Völcker/ aus obgedachten Orten / abgeführt
worden. Und so lange sol auch sein ganzes Kriegesheer / an den
Orten die ihnen werden angewiesen werden/ auff ihre eigene Kosten
verharren. Wenn aber des Feindes General an ihrem Großfür-
sten schreiben wollen/ sollen ihnen Pässe ertheilet/ Wagen gegeben/
und Convoy zu gefüget werden.

5. Der Szeremet/ wie auch die Bojaren und Officirern sollen
schweren daß sie gegen J. Königl. Maytt. in Pohlen/ oder der Ern
nicht wieder dienen/ auch in keiner feindlichen Guarnison sich fin-
den lassen wollen.

6. Den Ausländischen Officirern und Soldaten / welchen es
nur belieben möchte/ sol freystehen/ in Ihrer Königl. Maytt. dienst
zutreten/ welches ihnen nicht sol können gewegert / vielmehr Weis-
ber/ Kinder/ und Güter/ auff solchen Fall ausgefolget werden.

7. Die annoch im feindlichen Lager befindliche Kosaken/ sol-
len zuerst aus marchiren und ihre Fahnen / sambt dem Gewehr/
zu der Feldherren Füsse legen / auch sich auff dero selben Discretion.
ergeben: Nun seynd uns noch auff Morgen übrig zwey Condi-
tiones die eine wegen der 4. Millionen, die ander wegen des Jura-
ments so den Feldherrn sol geleistet werden / aber hiedurch wird uns
Gott auch helfen. Dieser Zettel ist umb Mitternacht geschrieben
zwischen dem letzten Octob. und ersten Novemb. Wie der Tag
des Aufmarchs aus dem feindlichen Lager angebrochen / nemlich
den 2. Novemb. seynd die Kosaken zuerst herauskommen/ und haben
ihre Fahnen und Waffen/ zu den Füssen unserer Feldherren nieders-
gelegt. Worauff sie aber alle mit einander / von den Tartern/
weggenommen worden / in anschen und auff Erlaubniß unserer
Feldherren. Folgendes seynd auch die Moscowiter heraus mar-
chiret / und haben ihre Fahnen bey 200. wie auch die Stück / und
Musketen / und alles andere Gewehr / zu den Füssen der Feld-
herren niedergeleget. Der Szeremet und sein Feld-Marschall.
Kozlowky, nebenst 8. der vornembsten Bojaren seynd von den Unio-
fern an / und in gewarsambt genommen worden / die andern aber
alle/ solten wieder zurück / nach Putawel geführet werden / doch ist
ihrer keiner davon kommen / denn die Tartern strack's auff sic los-
gangen und sie gefangen genommen / als welche sich wenig an die
Pacta oder Jura Gent: binden lassen. Die Unserigen zwar lehrten
allen Fleiß an / die unbewehrte Moscowiter davon zubringen / aber
es war unmöglich/denn sie droheten ihre Grausamkeit/ wieder Uns
selbst zu wenden/ wenn wir sie sich an den Moscowitern/ nicht ersä-
tigen lassen. Und also ist diese Armee des Szeremets, welche ans-
fangst in die 60000. Starck gewesen in kurzer Zeit/ der Gestalt rui-
nirt worden daß nicht ein einiger/ der die Botschafft über den Fluß
Drepe/ geschweige nach der Moskaw bringen können / davon komme-
men. Die Kosacken aber/ auch selbst die/ mit welchen man vor we-

ung Tagen parirt gehabt / sind durch diese Victori, der gestalt erschrocken/dß Sie mit haussen von dem Chmielnický aufbreissen/ und sich nach hauß begeben. Anstat des Chmielnicky, werden 3. subjecta vorgeschlagen/ Hulanicky, Nosaiz, und Arieho Miskowky wieder den Wyhowsky aber protestiren Sie alle/ und solten ihm lieber gar herunter/ als mehr erhaben sehn. Dem Kniaz Bus ratinsky welcher von Kyow dem Szeremet mit 5000. Mann zu Hülfe kommen wollen/ ist der Cronfendrich/ mit 2000. der Unsern/ und 10000. Tartern entgegen geschickt und hat ihn Rozoh ganz eingeschlossen/ solches auch alsbald anhero berichtet/ das mit man ihm bald succurs schicke/ versprechend sie alle zu liefern/ woran auch nicht gezweifelt wird.

Bericht von dem glücklichen und Siegreichen Treffen
Ihrer Hochf. Durchl. des Herren Cronen Marschalcks/
so er den 26. Octob. unter Szklowa mit dem Moskowitzchen Unter
feld-Hauptman Chowanski gehalten und den Feind in sol
die Flucht gebracht.

Gebeyor hab ich in unterschiedlichen Schreiben den hn.
berichtet/von bisher gehaltenen Scharmüzeln/und endlich darauff erfolgten Übergab des Szeremets mit seinem
ganzen Lager; Nun wil ich auch die vierde Victorie beschrei-
ben/ die sich also zugetragen. Demnach die unserigen den
Dolhoruki in seinem Lager hart beschlossen gehalten/ das keiner
weder aus noch einkommen können/ das Futteragirn
auch ihnen ganz verschnitten gewesen/ ist unterdessen Nach-
richt eingekommen/ daß aus Befehl des Czaren zum Entschärfen
aus commandiret worden/ jenseits des Dnieprs der Zlotien-
ko Wasinta mit 20000. und von Plozke der Chowanski, so
wieder lebendig worden/ mit 9000. Mann auserlesenen
Volks.

Bolcks. Da den Chowanski insonderheit sich angelegen seyn
lassen eine diversion zu machen/ und allerhand zuversuchen/
wie er uns bey kommen möchte. Hingegen ist von unser Sei-
te nicht gefeyret/ und im gehaltenen Kriegsraht vors beste
angesehen worden/ den Feind alsbald mit Macht anzugreif-
fen/ und der Geschwindigkeit sich zugebrauchen/ damit man
ihm vorkäme/ ehe er auff unsern Tabor lob gienge/ davon er
sich nicht weif/ und schon zu Szklowa gesetzet hatte. Wie nun
Ihre Hoch F. Gn. sich aus dem Lager begeben / sind nebenst
dem Wilnischen Hr. Woywode auch andere Herren des Gross-
Fürstenthums Littawen/ als der Herr Schatzschreiber und
Obrister Wachtmeister/weil wir unsere Brücke übern Dniepr
all fertig hatten/ zu uns gestossen/ vor uns waren auch schon
von der Littawischen Armee unterm Herren Kmiecic in die za-
Fahnen bey Tolozin beysainen. Auff dieselben schickte der Cho-
wanski 5000 Mann Reuteren auserlesens Volk aus/ die sich
den 27. Octobris unter Czercian bey New Cerkiew mang vice-
len Seen fest beschankten/ sind aber endlich mit dem Herren
Kmecic und mit dem Herren Landrichter von Meszynski in
action gekommen/ die sich/ weil der Feind ihnen an Volk
weit überlegen war/ bis an den Fluß Druz/ die abscheuliche
Überfart genandt/reteriret/ und vom Feinde übermocht auch
bey nahe alle auffgerieben worden: Eben gleich aber kommt
hierüber des Hrn. Ceron Marschalck's behabende Macht
aussem Walde dem Feinde ins Gesicht/ gehen mit grossem
Geschrey ihn an/ der sich auch ohngefehr ein viertel weg es
davon wieder in Ordnung steslet/ daß also auch unser Volk
im Felde wieder beysammen gehalten worden. Nichtsdesto
weniger müsten einige Hussarische Fahnen den Feind diesseits
locken/ unterdessen nach der heissen überfahrt andere auf
commadiret/ den Feind anzugreissen/ der Feind hat zwar

Fewr

Fewr unter die unsrigen geworffen / die sich aber dadurch
nicht abhalten lassen / sondern sind / wie die Musketurirer los-
gebrandt / auf sie eingebrochen / das es auch zum Handgewehr
gekommen / und der Feind in disordre gerahet / da hernach
das Wisniewetzische Regiment und das Osnezsche auscom-
mandirt worden / die den Feind zu grunde getilget / 22. Cornet
ihm abgenommen / so lebendig gefangen genommen / unter
denen nur 14. Gemeine / die andere alle Officirer und darunter
auch der Jenasz, der Jurate, der Mlodzy, und der Kniaz Jeleky
der ganze Tabor des Feindes / ist hernach in unsere Hände
gekommen mit 15. Fahnen und dem ganzen Trasse / ist auch
aller Littauische Raub ihm abgesagt. Dieses hat S. Hoch-
Fürstl. G: alsbald ins Lager dem hrn. Feldherrn futschun
lassen und der hr. Feldherr dem Dolchoruky zur Nachricht
im Lager die Stücke lösen lassen / der hr. Starost Olieky hat
mit seinem Volcke dem Feinde nachgesetzt / der aber mit der
Reuterrey / die Nacht durch bis an den Morgen acht Meilen
fortgegangen / in solcher Eyl das auch einer den andern zu bo-
den geritten bis hinter Czarnik, wo er die Brücke abgeworfs-
fen / des Feindes Fußvolk ist in die Wälder verlauffen / und
der Polozische Adel nach Wytepsk / 10. Geschütze / zwey Wa-
gen mit Luntten / zwölff Fäß Pulver / Kuglen / Musketen /
und andern Rüstung hat er in eim Morath versencket. Und
also haben wir auch den Chowansky, als ein böses Geschwärz
mit der Hülfe Gottes gehoben / von uns sind nur drey To-
warzyzen geblieben die unter Toloozyn geschossen worden /
und ist sonst keiner von vornehmen Leuten umbkommen.
Rehren nun von newens zum Dolchoruky unser Glück weiter
zuversühen / in Anmerckung das unter unsren Armeen ein
so gutes Vornehmen / und vertranliche Einigkeit ist.